

geehrt im Ehrenamt. Sogar ein Haus unterwegs ist – ob als Sängerin in Kirchenchören oder Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden, denen sie an ihren Wirkstätten angehört. In gewisser Weise kehre sie sogar heim, in den Osten nämlich, sagt die gebürtige Stendalerin. Dort, in der 40 000 Einwohner-Stadt in der Altmark Sachsen-Anhalts, war das Christsein, wie überall in der DDR, nicht leicht. „Konfirmation statt Jugendweihe, was das bedeutet, muss ich wohl niemandem im Osten erklären“, sagt die 53-jährige ohne Groll oder Bedauern in der Stimme.

zieht sie der Arbeit hinterher, geht nach Hessen und arbeitet als Brückenstatikerin in einem Ingenieurbüro in Kassel und wechselt später für acht Jahre in die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung, arbeitet dort als leitende Angestellte. Als ihr 2013 in ihrer ehrenamtlichen Kirchenarbeit ein nebenberufliches Studium der Theologie in Marburg angeboten wird, sind die Wochenenden und Urlaube mit Seminaren in Hofgeismar und Prüfungen an der Uni ausgefüllt. Eine Prüfung nach der anderen gelingt, sie hat Spaß an der Ver-

Ordination. „In der Verkehrsverwaltung hatte ich viel mit Straßen zu tun, heute mehr mit den Menschen, die an ihnen wohnen.“ Sie möge das Bild von Religion als eine StraÙe durch das Leben. Kirchen können da Herbergen sein. In ihnen können Menschen rasten und aufatmen, hier will auch sie wirken, will Menschen Raum für Begegnungen geben, zunächst einmal ungeachtet ihres Glaubens. Als ein Nachbarsjugende in ihrer neuen Heimat Unterschöndorf in ihrer Reformationsstadt an die Tür

troffen gewesen, sie sagte sie stelle zu und kommt gerade im Haselgrund an. Vergangene Woche ist die Allein-stehende in das Unterschöndorfer Pfarrhaus eingezogen, nur ihr Auto müsse sie noch ummelden. In einem Festgottesdienst am Sonntag, 11. November, um 9.30 Uhr, tritt sie neben Wolfram Fromke die zweite Pfarrstelle Steinbach-Hallbergs mit dem Vikariat Oberschöndorf neu-Unterschöndorf im Kirchenkreis Schmalkalden an. Die Tür der Stadtkirche steht allen Menschen im Hausgrund offen.

Der Inhalt desselben „schmückte“ die ganze StraÙenbreite. Zum Glück gibt es noch Menschen, die anderen den Dreck hinterherräumen. Bei denen möchte ich mich herzlich bedanken – haben sie doch dafür gesorgt, dass am Feiertag kein Müll mehr auf der StraÙe lag.

Gisela Schruppf  
Kleinschmalkalden

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

# Schnellfeuererlnlage beim Wildschwein-Skat

Gerd Tiedemann aus Sömmmerda hat den Kleinschmalkalder Wildschwein-Skat gewonnen. Der Nordthüringer verschnähte aber die 50 Kiloschwere Bache und zog mit einem Geldpreis von 2631 Punkten dannen.

Kleinschmalkalden – Der örtliche Skatverein „Christinas Wenzel“ hat, wie jedes Jahr, auch 2018 keine Mühen gescheut, um ein würdiges und gut dotiertes Herbstturnier auszurichten. Dazu gehörte die Preis-Beschaffung; eine 50 Kilo schwere Bache, die von einem Weidmann aus Aschenhausen/Rhön erlegt worden war. 36 Skatfreunde aus nah und fern liebten sich die einmalige Chance auf das Zenterschwein nicht entgegen und beteiligten sich am nunmehr 13. Wildschweinpreisskat des Skat-



Erfolgreiche Skatfreunde beim Turnier im „Adler“.

vereins. Dabei waren die Veranstalter sowie der Skatverein Inselberg mit jeweils sechs Spielern zahlenmäßig am stärksten vertreten.

Vier Erfurter, drei Eisenacher sowie drei Sömmmerdaer waren ebenfalls angetreten. Diesmal konnten mit der Na-mensgeberin des Vereines auch er-staunlicherweise drei weitere Frauen begrüßt werden. Die weiteste Anreise

hat ein treuer Gast der „Wenzel“ angetreten, der im Raum Schmalkalden bekannte Wissenschaftler Niklot Kließendorf mit Professur in Marburg. Er erhielt vom Veranstalter als kleines Dankeschön eine Venter-glocke. Nach Runde eins saßen Eber-hard Müller aus Römhild, Maik Petersheim aus Sömmmerda am Besten-tisch. Das Quartett vervollständig-

ten Enrico Kaebel und Helko Fischer vom Gastgeberverein. Doch am Ende sollte keiner der vier jubeln. Denn am Tisch sechs ge-lang dem Sömmmerdaer Gerd Tiede-mann mit einer Schnellfeuererlnlage ein wahrhafter Husarenritt. 19:0 Spiele, 1024 Spielpunkte und damit insgesamt 2154 Gesamtpunkte, da es für jedes gewonnene Spiel einen Ex-trabonus von 50 Zählern gibt. Das war nicht nur die, höchste je-mals in Kleinschmalkalden gespielte, Serie, sondern auch Platz eins in der Gesamtwertung mit 3004 Punkten und der Sieg in der Serlenwertung. Lohn waren 180 Euro und der Sieger-pokal. Das Wildschwein wurde, zum Bedauern der Veranstalter, wieder einmal durch Geld abgelöst. Platz zwei und drei gingen an Maik Peters-heim mit 2785 Punkten und Eber-hard Müller mit 2712 Punkten. Strahlender Gewinner der Drei-Ta-gereise nach Berlin für zwei Perso-nen wurde René Kneuse aus Ern-stedt bei Erfurt. Kneuse spielt nun-mehr schon zehn Jahre für Chris-

tinas Wenzel, er holte 2631 Punkte. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Mark Hauptmann hatte die Tour be-reitgestellt. Die weiteren Geldpreis-plätze belegten Roland Münch aus Broterode (2495 Punkte) vor Enrico Kaebel Kleinschmalkalden (2419). Achter wurde Jürgen Hommel aus Dorndorf (2319), Neunter Matthias Pempel, Breitungen (2289) Punkte. Matthias Pempel und Thomas Fleischmann gewannen die Pandem-wertung. Schiri Michael Große aus Sömmmerda hatte nur einen Fall zu entscheiden. Beim Ramsch, einem Spiel das die Internationale Skatord-nung (SKO) eigentlich nicht kennt, hatte er zu urteilen, wer Sieger ist, da ein Spieler keinen Stich hatte, der Zweite nur einen Stich mit drei Lu-schen. Er entschied auf Gleichstand und Punkteerlnung je 25. Laut seiner Einschätzung hatte jeder „Null-Augen“. 2019 werden „Christinas Wenzel“ voraussichtlich keine Tur-niere organisieren. Die Namensgebe-rin des Vereines, Christina Jahn, wird eine „Babypause“ einlegen. #